

# Volkstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die Volkstimme erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonntage und Festtage mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur (mit Ausnahme der Beilage Die Neue Welt): Ernst Wittmann, Magdeburg. Verantwortlich für Inserate: August Fabian, Magdeburg. Druck und Verlag von W. Pfannsch u. Co., Magdeburg. Geschäftsstelle: Bahnhofstraße 49, Fernspr. 1507. Redaktion und Druckerei: Dr. Mühlrad, 3. Fernspr. für Redaktion 1794, für Druckerei 161.

Pränumerando zahlbarer Abonnementspreis: Vierteljährlich (inkl. Frangobon) 2 Mk. 25 Pf., monatlich 80 Pf. Per Kreuzband in Deutschland monatlich 1 Exempl. 1.70 Mk., 2 Exempl. 2.90 Mk. In der Expedition und den Postabteilungen Vierteljährlich 2 Mk. monatlich 70 Pf. Bei den Postanstalten 2.25 Mk. Postgebühren. Einzelne Nummern 5 Pf., Sonntags- und ältere Nummern 10 Pf. — Injektionsgebühr: die sechsgepaltene Beilage 15 Pf., anwärts 25 Pf., im Metallnetz 50 Pf. Post-Belastungsliste Seite 301.

Nr. 19.

Magdeburg, Mittwoch den 23. Januar 1907.

18. Jahrgang.

## Tabakmonopol und gewaltige Biersteuer-Erhöhung!

Die Kunst, von der Luft zu leben, wird zwar den Proletariern vielfach angepriesen, von den herrschenden Klassen aber nicht geübt. Nur in Wahlzeiten bringen sogar Marinismus und Militarismus das Kunststück fertig, von der Luft zu leben. Die „Nordb. Allgem. Ztg.“ verschwendet viel weißes Papier, um zu beweisen, daß — trotz Versagens der neuen Reichsfinanzreform — baldige (die Hintertür läßt man sich offen) neue Steuern nicht in Aussicht stehen.

Zugleich aber kommt aus Berlin die Meldung, daß Wilhelm 2. Ende voriger Woche beim Kaiseressen der Reserveoffiziere eine Rede gehalten habe, in der er die Offiziere aufforderte, in ihren bürgerlichen Kreisen dafür zu sorgen, daß der neue Reichstag eine regierungsfreundliche Mehrheit bekomme.

### Große Aufgaben und ernste Pflichten

ständen den Abgeordneten bevor. Vor allem würden wichtige

### nene Gesetze über Landheer und Marine

eingebraucht werden. Da die Mittel des Reiches nicht einmal dazu ausreichen, die bisherigen Bedürfnisse der Weltpolitik zu befriedigen, müssen für die neuen Heeres- und Flottenvorlagen, die schrankenlose Kolonialpolitik und die blaue Weltmachtsjehnsucht selbstredend

### nene Mittel aufgebracht

werden. Der Schimpfpräsident des preussischen Dreiklassenhauses, Junker Jordan Kröcher, konservativer Reichstagskandidat für Salzweber und Gardelegen, hat in einer schwachen Stunde gestanden, wo die Junkerregierung die neuen Millionen und Milliarden herzunehmen gedenkt. Er empfiehlt das Tabakmonopol und eine starke Erhöhung der Biersteuer. Wenn diese Pläne verwirklicht seien, äußerte Kröcher, würden wir

### im Golde schwimmen!

Statt zehn Seidel täglich brauche jeder nur neun Seidel am Tage zu trinken; die Tabaksteuer genüge nicht mehr, aus ihr müsse das Tabakmonopol gemacht werden.

Wähler, ihr seid gewarnt! Der Reichstag wird auf fünf lange Jahre gewählt. Jetzt habt ihr es noch in der Hand,

### solche Pläne zu vereiteln!

Nach dem 25. Januar ist es zu spät. Bedenkt, daß nur die Sozialdemokratie grundsätzlich und unbegrenzt alle indirekte Besteuerung verwirft, sie mag welchen Namen immer tragen. Wer daher

## das Tabakmonopol, die enorme Biersteuer-Erhöhung verhindern

will, kann und darf nur sozialdemokratisch wählen!

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten

### Achtung, Leser!

Die Wahlpost der heutigen Nummer bespricht:

Die Verleumdungsbroschüre der Kobeltmänner.

Kobelt als unabhängiger Mann.

Ein Kobeltblatt beschimpft die Handwerker und kleinen Leute und den Mittelstand als „Sampelmänner“ und „Mohnköpfe“.

Gewerksvereine und Sozialdemokratie.

Instruktion für alle Reichstagswähler.

Wahltricks der Kobeltmänner.

In Calbe-Mecherleben wird ein fünfter Kandidat aufgestellt, in Stendal-Osternburg treibt der Landrat „nationale“ Wahlagitation, in Jerichow werden Sozialdemokraten aus „freisinnigen“ Versammlungen gewiesen.

Im lokalen Teil:

Der Manuscriptraub, eine bürgerliche Wahlgeschichte.

### Ein Beamter gegen die Kolonialpolitik!

Ein Beamter in deutschen Reichsdiensten hat die deutschen Universitätsprofessoren, die angeblichen Güter der „voraussetzungslosen Wissenschaft“, beschämt. Der frühere Kolonialattaché bei der Botschaft in London, Legationsrat Dr. Alfred Zimmermann, hielt am letzten Mittwoch in der Volkswirtschaftlichen Gesellschaft zu Berlin einen Vortrag über „Wert oder Unwert einer kolonialen Politik vom volkswirtschaftlichen Standpunkte“. Das Publikum, das diesen Vortrag besuchte, war nicht so glänzend und nicht so zahlreich wie jenes, das sich um Herrn Dernburg scharte, und was der Redner vorbrachte, war auch keineswegs neu und überraschend, sondern es war bloß — nach dem vorliegenden ausführlichen Bericht der „Vossischen Zeitung“ zu urteilen — eine Zusammenstellung jener Wahrheiten, die von objektiv wissenschaftlichen Betrachtungen einst anerkannt worden sind, und die man, bevor Legationsrat Zimmermann das Wort ergriff, in diesen Tagen täglich in der — sozialdemokratischen Presse lesen konnte!

Der Sozialismus ist ein Gegner der kapitalistischen Kolonialpolitik, weil er ein grundsätzlicher Gegner des Kapitalismus überhaupt ist. Er verurteilt darum auch jene Formen der Kolonialpolitik, die unter Ausbeutung und Unterdrückung fremder Völkerrassen zu einer Vermehrung des kapitalistischen „Nationalreichtums“ führen, und er hält an dieser Verurteilung fest, selbst wenn nachgewiesen wird, daß ein Teil dieses vermehrten Reichtums in Form von vermehrter Arbeitsbeschäftigung dem Proletariat zugute kommt.

Um diese grundsätzliche Frage der Kolonialpolitik handelt es sich aber in Deutschland nicht, und das deutsche Proletariat wird sich niemals an den Scheideweg gestellt sehen, der auf der einen Seite zu augenblicklichen geringen Vorteilen für das „nationale Ganze“ führt, auf der andern Seite die Bahn zu einer dauernden glückverheißenden freiheitlichen Entwicklung des ganzen Menschengeschlechts eröffnet. Denn das Deutsche Reich ist überhaupt nicht in der Lage, anders als durch wahrhaft betrügerische Vorstellungen seinem Proletariat einen Vorteil aus weltpolitischen Wertekuren versprechen zu können.

Der Streit, der in diesem Wahlkampfe entschieden wird, steht also zunächst nicht zwischen sozialistischer Volkspolitik und echter kapitalistischer Weltpolitik, sondern zwischen der deutschen Sozialdemokratie als einer im Interesse der deutschen Arbeiterschaft alle Tage praktisch arbeitenden Partei auf der einen, und dem jetzt in Deutschland geübten unsinnigen, schwindelhaften System der Kolonialpolitik.

Was hat Herr Dernburg auf der andern Seite und was haben seine Jünger dem deutschen Volke nicht alles für künftige Herrlichkeiten versprochen, die ihnen aus den umgekippten Lattentafeln Südwestafricas erwachsen sollen? Dagegen höre man nun die Stimme eines von „partei-politischen Rücksichten“ gänzlich unbefangenen, wissenschaftlich denkenden Mannes.

Legationsrat Zimmermann begann:

Den wenigsten Bewohnern unseres Vaterlandes scheint es gegeben zu sein, über Kolonien und Kolonialpolitik nüchtern, sachlich und geschäftsmäßig zu denken. Auch heute noch sind trotz der vielen Erörterungen und Veröffentlichungen, die durch die kolonialen Unternehmungen und Verwicklungen in den letzten 20 Jahren veranlaßt wurden, die Leute zu hören, die über Wesen und Wert der Kolonien und kolonialer Politik

eine vorurteilsfreie, klare und auf nüchternen Tatsachen begründete Vorstellung besitzen. Nicht geringe Schuld an dieser eigentümlichen Sachlage tragen die vielen Persönlichkeiten, die für Kolonien und Kolonialpolitik im größeren Publikum unter allen Umständen wirken möchten, und deshalb jeden Mißerfolg verschleiern und seiner näheren Prüfung vorbeugen.

Es gibt, so führt Legationsrat Zimmermann weiter aus, Kolonien, die für die weiße Besiedlung in Betracht kommen, und solche, die für die Ansiedlung der Weißen nicht geeignet sind. Die wichtigsten der Ansiedlungskolonien hätten sich aber bereits von dem Mutterlande emanzipiert. Was aber die zweite Art von Kolonien betreffe, so hätten sie früher größeren Gewinn abgeworfen, zumal wenn sie reich und dicht bevölkert waren, wie Indien und Ägypten. Es habe sich aber gezeigt, daß sie auf die Länge nicht einfach ausgebeutet werden dürfen, sondern daß ihr Gedeihen vom Wohlergehen ihrer Bewohner abhängt. Er fuhr so dann mörklich fort:

Weniger günstig sieht es mit unentwickelten Ländern, mit ungebildeten Bewohnern und natürlichen Wasserstraßen, und noch schlechter mit solchen, wo die eingeborne Bevölkerung auch noch spärlich ist, und natürliche Wasserstraßen fehlen. In allen diesen Gebieten stellen die Bewohner den höchsten Wert dar. Ihr Wohl und Wehe ist also aufs engste mit den Interessen der kolonisierenden Macht verknüpft, und die letztere muß somit ihre Hauptaufgabe in solchen Gebieten darin sehen, die eingeborne Bevölkerung auf eine möglichst hohe Entwicklungsstufe zu bringen. Gelingt das nicht, so wird keine Kolonie niemals zu erheblicher wirtschaftlicher Bedeutung gelangen.

Diese positiven Forderungen des Vortragenden bilden zugleich die denkbar schärfste Kritik jener Methode der Kolonialpolitik, die von Deutschland bisher geübt wurde, und, auf dem Grundsatz der „Rassenüberiorität“ beruhend, ihre Aufgabe darin erblickt, die eingeborne Bevölkerung durch Händler auszubeuten, durch Brannntweinschenken vergiften und bei jedem Versuch des Widerstandes rücksichtslos zu vertilgen.

Legationsrat Zimmermann rechnete aber auch weiterhin in der nüchternen, ruhigen und gar nicht „partei-politischen Art und Weise“, die seinen ganzen Vortrag kennzeichnet, mit seinem hohen Chef selbst ab, und geißelte die Großmündigkeit seiner Versprechungen mit folgenden Worten:



# Wahlhilfe am Wahltage.

Arbeiter, Parteigenossen! Mit einer bisher ungekannten Erbitterung wird der Wahlkampf geführt. Die Gegner bieten alle Kräfte auf, wenden alle Mittel an, um die Sozialdemokratie niederzuringen. Nur wenn der letzte Mann, der sozialdemokratisch wählt, an die Neue gebracht wird, ist es möglich, am 23. Januar in Magdeburg und den umliegenden Wahlkreisen den Erfolg zu erringen, den wir der politischen Situation, den wir der übrigen Arbeiterschaft Deutschlands schuldig sind.

## Das wichtigste ist die Arbeit am Wahltage!

Hunderte von Genossen sind nötig, um Schlepperdienste zu leisten und die säumigen Wähler zur Wahlurne zu bringen. Beteiligte sich daher jeder, der abkommen kann, an dieser Arbeit.

## Organisiert die Arbeitsruhe am Wahltage, wo dieses möglich ist!

Auf Genossen, aus Wert! Nur einmal aller fünf Jahre könnt ihr Einfluß auf die Geschicke des deutschen Volkes ausüben, nur einmal aller fünf Jahre seid ihr so wertvoll wie der millionenschwere Unternehmer, der hochgestellte Bureaucrat, der einflussreiche Angehörige der bestehenden Klassen. Nützt die Stunde zu eurem Besten, tut, was ihr könnt, um Freiheit, Wohlfahrt und Gerechtigkeit für alle zu erringen, um die Bahn freizumachen zur Entwicklung aller Volkskräfte.

Drängt euch zur Arbeit, nützt jede Minute, die euch bis zum Wahltage verbleibt, aus, und freudig und stolz werdet ihr am Abend des 23. Januar teilnehmen am Triumph der Sozialdemokratie!

## Noch einmal der „Notzettel“.

Das widerliche Machwerk über die angeblichen Mißstände im Neustädter Konsumverein, das gestern schon an dieser Stelle besprochen wurde, wirkt doppelt abstoßend durch den Ton, den die Verfasser anzuschlagen für gut befinden. Es sind verschiedene Motive, die das Konvortium leiten, das die Magdeburger Bevölkerung mit diesem Machwerk beglückt: Bei den einen ist es Haß gegen die Sozialdemokratie, bei den andern Nachsucht, weil ihnen wirkliches oder vermeintliches Unrecht durch ihre Bäckerkollegen im Konsumverein zugefügt wurde, andre wieder haben sich einfach dem Reichsverleumderverband zur Verfügung gestellt, weil er sie für ihren Judasdienst bezahlte. Mit solchen elenden Vuben wirken dann Mitglieder der Gewerkschaften zusammen. Streitigkeiten mit den modernen Gewerkschaften, die im letzten Grunde doch nur verursacht worden sind, weil die Gewerkschaften nun einmal die Organisationsform darstellen, die den Ansprüchen der heutigen Zeit am meisten entspricht, haben diese „Arbeiterführer“ auf eine abschüssige Bahn geführt, auf der es kein Halten mehr gibt. Jetzt wirken sie mit ausgesprochenen Arbeiterfeinden, mit Streik-öchervereinen, mit Subjekten wie dem Drehorgelspieler Haase zusammen und selbst vor dem letzten schäblichsten Mittel scheuten sie nicht zurück: eine widerliche Schmutzbrühe zusammen zu brauen, über den Konsumverein Neustadt anzuziehen und zu hoffen, damit den Kandidaten der Magdeburger Arbeiter zu Falle zu bringen. Psui Teufel!

Und nun lese man, wie der Strohmann dieser Sippenschaft, der „Verleger“ Kaiser sich in der Broschüre über die Motive, die ihn angeblich leiten, ausläßt. Er schreibt:

„Es mußte einmal gesagt werden, um dem Despotismus, um dieser Schandwirtschaft ein Ende zu machen. Mit meinem Gewissen konnte ich's nicht länger vereinbaren, zu schweigen. Des Volkes Wohl soll mir höher stehen als alle Interessen- und Claqueurswirtschaft. Ich bin bereit, dem Richter gegenüber meine Anklage nicht nur zu verteidigen, sondern auch zu beweisen.“

Das letztere wird der saubere Herr Kaiser allerdings müssen. Und vielleicht erfährt er dann, wie selbst bürgerliche Gerichte, die keiner Sympathien mit der Sozialdemokratie verdächtig sind, Burichen, die solche schmutzige Verleumdungen mit ihrem Namen decken, einschätzen.

Von der wirklichen Ursache der Entlassung und der Tatsache, daß hierfür nicht die Verwaltung, sondern die Kollegen der Entlassenen verantwortlich zu machen sind, findet sich in der Broschüre kein Wort. Dafür werden Unterschlagungsfälle erzählt, es werden Leute des Diebstahls bezichtigt und dann natürlich der Organisationszwang geschildert, der angeblich auf die Entlassenen ausgeübt wurde. Dabei heißt es in perfider Weise immer, die „Verwaltung“ habe dies und das getan. Gemeint ist die Verwaltung der hiesigen Bäckerzahlstelle, der oberflächliche Leser aber muß meinen, die Verwaltung des Konsumvereins sei es, die in der geschilderten

Weise eingegriffen habe. Wir stellen demgegenüber noch einmal mit allem Nachdruck fest:

Die Verwaltung des Konsumvereins hat nur Bäcker entlassen wie den Kaiser, weil er unsauber war, oder wie die vier andern, die erwähnt sind, weil sie sich im Betriebe prügelten. Die 17 Sonderverbände sind entlassen worden, weil die übrigen Bäcker nicht mit ihnen zusammenarbeiten wollten. Die Gewerkschaften Magdeburgs haben einstimmig die Zersplitterungsversuche der Konsumvereinsbäcker mißbilligt und sich auf die Seite der verbandstreuen Bäcker gestellt, und das veranlaßte schließlich die Verwaltung des Konsumvereins zur Entlassung der 17. Da sich gerade unter den Entlassenen die Leute befanden, die am strengsten beaufsichtigt werden mußten, sollten Unreinlichkeiten vermieden werden, so bedeutet ihre Entlassung übrigens einen Gewinn für die Genossenschaft und ihre Mitglieder.

Gerade vom gewerkschaftlichen Standpunkt aus ist nicht das geringste gegen die Entlassung der 17 Bäcker einzuwenden, was besonders die Gewerkschaften beachten sollten, deren Führer sich entrüsten, weil Arbeiterorganisationen vom Vorstand einer Genossenschaft die Beachtung gewerkschaftlicher Grundsätze verlangten.

Zu die inneren Streitigkeiten der Bäcker haben sich weder die Verwaltung des Konsumvereins, noch die übrigen Gewerkschaften eingemischt. Ist hier etwas nicht in Ordnung, so tragen die Bäcker allein die Verantwortung. Wie kann man aber mit solchen Darstellungen die Sozialdemokratie und die Reichstagskandidatur des Genossen Pfannkuch bekämpfen wollen?

Unwahr ist in dem Berichte die Behauptung, der Kaiser sei entlassen worden, weil er bei den entstandenen Streitigkeiten gegen den Bäckerverband aufgetreten sei. Gleichfalls ist es unwahr, daß vier Mann entlassen worden seien, weil sie Flugblätter verbreiteten. Wie bereits bemerkt, erfolgten diese Entlassungen wegen Vorkommnisse, die auch in jedem andern Geschäft zur Entlassung geführt hätten. Es ist auch nicht wahr, daß die 76 Mann, die sich erst gegen die Entlassung der übrigen gesträubt hätten, „durch Androhung der Entlassung“ gezwungen wurden, die Entlassung nachträglich zu billigen, sogar zu fordern. Diese Vorgänge haben sich im Schoße des Bäckerverbandes abgespielt, die 76 forderten die Entlassung der 17, als diese in ihrem organisationschädigenden Treiben nicht aufhören wollten, von keiner Seite aber wurde ein Zwang ausgeübt.

Unwahr sind natürlich auch die Erzählungen vom Zwange die „Volksstimme“ zu lesen und zum Beitritt in den Sozialdemokratischen Verein. Mag sein, daß einzelne Bäcker im Betriebe fleißig für die politische Organisation und für ihr Parteiblatt agitieren; das ist ihr gutes Recht und es verdient Anerkennung. Ein Zwang kann aber nur von der Verwaltung ausgeübt werden, und die könnte dem Kriminalinspektor Schmidt und den andern Konsumvereinsfreunden keinen besseren Dienst erweisen, als etwas derartiges zu tun. In der Neuen Ulrichstraße hätten das die Kaiser und Leonhardt schon längst erzählt, wenn es wahr wäre, und dem Konsumvereins-Vorstande wäre schon längst der Prozeß gemacht worden, wenn

nur der zehnte Teil dessen zutreffen würde, was der Kaiser in seiner „Not“ schreibt.

Eins ist allerdings richtig: Die „Volksstimme“ hat ihren Platz für zu schade gehalten, um ihn den Bäckern zur Breitlegung ihrer schmutzigen Wäsche zur Verfügung zu stellen. Sie hat aber beide Parteien gleichmäßig behandelt, weil sie der Meinung ist, solche Dinge könnten im Fachorgan behandelt werden, unsere Lesern interessieren solche unerquickliche Streitigkeiten nicht.

Um den Zweck der Broschüre recht klar hervortreten zu lassen, fügten ihre Verfasser ihr eine Statistik über die Löhne und Arbeitszeiten der Angestellten in Konsumvereinen bei. Daß hier noch nicht alles so ist, wie es sein sollte, wird von der sozialdemokratischen Presse nicht geleugnet, im Gegenteil oft genug bedauernd betont. Nur gehen solche Dinge die sozialdemokratische Partei gar nichts an, und außerdem — befindet sich der Konsumverein Neustadt unter den Vereinen, die die günstigsten Lohn- und Arbeitsbedingungen ihrer Angestellten haben! Das zu erwähnen, fiel den wahrheitsliebenden Verfassern des „Notzettel“ aber natürlich nicht ein.

So sieht das Machwerk der Kaiser und Genossen aus. Um die ganz Dummen zu überbügeln, behaupten sie: „Wir werden der gerechten Sache der Arbeiter weiter dienen, aber nicht eher ruhen, als bis jene Parasiten beseitigt.“ Parasiten, ja, nämlich solche, die auf dem Reichsverleumderverband nisten. Geist von dessen Geist ist es, der die Broschüre erfüllt. Und auch nur Politiker seines Schlages konnten auf die Idee kommen, mit einem solchen Machwerk der Kandidatur Kobelt zu Hilfe zu kommen.

Nur gut, daß die Tage bis zur Wahl bald verstrichen sind. Was würden wir sonst noch erleben. Die Ordnungsparteien konnten nur einen Kandidaten ausfindig machen, über den ihre Führer selbst sich lustig machen, wenn sie unter sich sind. Sie übertrugen daher dem Reichsverband die Leitung der Wahlagitiation, während die ihm gesinnungsverwandten Bexler und Schröder, Maßbach und Stark, Pistorius und Braumann freiwillig ihre Wahlhilfe anboten. So erlebten wir die Schimpfergüsse dieser würdigen Vertreter des guten Tons, der Wahlterrorismus gegen die Beamten wurde organisiert und die Goldstücke der Unternehmer wurden locker gemacht, um zu korrumpieren, was nicht terrorisiert werden kann. Das letzte Mittel ist nun der „Notzettel eines Bäckerarbeiters“. Es wird der Kandidatur Kobelt so viel helfen, wie die Melodien, die der „einarmige Krüppel“ Haase zu Kobelts Gunsten leiert. Durch solche schmutzigen, infamen Kampfmethoden muß ja alles, was anständig empfindet, aufgepeitscht werden zur Wahlhilfe für den Genossen Wilhelm Pfannkuch. —







# 6 große öffentl. Wähler-Versammlungen

**Donnerstag den 24. Januar, abends 8 Uhr**

im Sachsenhof, Gr. Storchstr. 7, Luisenpark, Spielgartenstr. 1c, Weißen Hirsch, Friedrichsplatz 2, in der Krone, Moldenstr. 43-45, in Köhlers Konzert- und Ballhaus, Schönebekerstr. 127, in der Zerbster Bierhalle, Schöningerstr. 28.

Tagesordnung:

## Das letzte Wort an die Reichstagswähler.

Referenten sind **Beims, Brandes, Klees, Bader, Dr. Müller und Ströbel-Berlin.**

In allen Versammlungen wird der sozialdemokratische Kandidat **W. Pfannkuch** eine Ansprache an die Wähler halten.

Die Angehörigen aller gegnerischen Parteien haben unbeschränkte Redefreiheit.

## Am Freitag den 25. Januar

finden außer in den 6 obigen Lokalen noch in den 3 folgenden Lokalen Versammlungen statt:

Lüchtesfeld, Knochenhauerufer 27-28, Thaliaaal, Huckau, Dorotheenstr. 14, Georg Winter, Alte Henstadt, Rogäckerstr. 80.

Tagesordnung:

## Bekanntgabe der Wahlresultate.

Es ladet ein

Das sozialdemokratische Wahlkomitee Magdeburgs.

**Wasche mit**



**Luhns**  
Giebschönste Wäsche  
Nurecht MIT ROTBAND

**Unschön**

Jeder Teint mit Hautunreinigkeiten, Hautausschlägen, wie Mitesser, Finnen, Blätchen, Hautröte, Gesichtspickel etc. Alles dies beseitigt die echte **Stecpenferd**. 2881

**Teer- Schwefel-Seife**  
v. Bergmann & Co., Radebeul  
mit Schutzmarke: Steckenferd.  
à Stück 50 Pf. in Magdeburg:  
H. Feilich, Altemarkt 28.  
Richard Smroth, Tischlerbrücke 22.  
Victoria-Apothek, Kaiserstr. 94b  
In Huckau: Rosen-Apothek.

### Wahlkreis Quedlinburg-Aschersleben-Calbe

#### Öffentliche Versammlungen

- Mittwoch** den 23. Januar, abends 8 Uhr, in der „Reichskapelle“ in **Calbe**  
Referent: Arbeitersekretär Genosse Mößinger.
- Mittwoch** den 23. Januar, abds. 8 Uhr, im Rest. Vorwärts in **Quedlinburg**  
Referent Reichstagskandidat Genosse Albrecht.
- Donnerstag** den 24. Januar, abends 8 Uhr, im „Stadtpark“ in **Schönebeck**  
Referent: Reichstagskandidat Genosse Albrecht.
- Donnerstag** den 24. Januar, abends 8 Uhr, in Wiehners Lokal in **Stahfurt**  
Referent: Redakteur Genosse Dr. Müller.
- Donnerstag** den 24. Januar, abends 8 Uhr, im Gasth. z. grünen Tanne in **Chale**  
Referent: Geschäftsführer Genosse Fabian.
- Donnerstag** den 24. Januar, abends 8 Uhr, im „Berliner Hof“ in **Aken**  
Referent: Gewerkschaftsbeamter Genosse Sähnsen.
- Donnerstag** den 24. Januar, abends 8 Uhr, in **Biere** auf dem Grundstück des Herrn **Schumann**, Müllerstr. 2  
Referent: Genosse Flügge-Magdeburg.

### Städtische Arbeitsnachweis

Männliche Abteilung: Peterstraße 1, Eingang Margaretenstraße  
Telephon: „Rathaus“.

Öffnet von 8-12 Uhr vormittags, 3-6 Uhr nachmittags.  
Gebühren- und kostenfreie Vermittlung

Gesucht werden: 1 Metallformer, 1 Kranführer für elektrische Reine, 1 Abzieher für Mineralwasser, Hausierer für Glühkörper, Bürstenmacher, Formner, Schlosser, Stellmacher nach auswärts, Burtschen und Knechte für Landwirtschaft.

Stellung suchen: Stellmacher, Schmiede, Tapezierer, Müller, Klempner, Zimmerer, Bau-, Möbel- und Mobellischer, 1 Hofmeister oder Borarbeiter, Boten für Geschäfte, Kontorboten mit besten Zeugnissen, Laufburtschen, Haus- und Arbeitsburtschen, Hausverwalter, Hausleute, Galbinden.

Abteilung für das Schauf- und Gastwirtsgerwerbe  
Peterstraße 1. Sonntags geöffnet 10-2 Uhr. Telephon 2054.  
Kostenlose Vermittlung von Hotel- und Restaurationspersonal für hier und außerhalb, in besonderen Räumen.  
Kellner zur Aushilfe, Kellnerlehrlinge für Hotel und Restaurant suchen sofort Stellung.

### Wahlkreis Oschersleben-Halberstadt

#### Öffentliche Wähler-Versammlungen

- finden statt
- Mittwoch** den 23. Januar, abends 8 Uhr  
in **Hornhausen** beim Gastwirt **Bothe**.  
Referent: Redakteur **Wilhelm Niepefchl**, Magdeburg.
- Donnerstag** den 24. Januar, abends 8 Uhr  
in **Oschersleben** im „Feldschlößchen“.  
Referent: Redakteur **Wilhelm Niepefchl**, Magdeburg.

### Wahlkreis Wolmirstedt-Neuhaldensleben

Donnerstag den 24. Januar er., abends 7 1/2 Uhr  
Öffentliche  
Wähler-Versammlungen

in **Ovenstedt** im Lokal des Herrn **Ebricke**  
**Barleben** im Gewerkschaftshaus  
**Neuhaldensleben** bei Herrn **Herzog**  
Referenten sind in den Versammlungen:  
**Mössinger, Henning, Nitsch und Frenzel.**  
Recht zahlreichen Besuch erwartet  
2802 **Das Wahlkomitee.**

#### Bekanntmachung

der  
**Ortskrankenkasse der Fabrikarbeiter und der in den Fabriken angestellten Personen zu Magdeburg-Neustadt.**  
Mit Bezug auf § 52 unserer Satzungen teilen wir hierdurch mit, daß unsere diesjährige  
2816  
**erste ordentliche Generalversammlung**  
am **Mittwoch** den 30. d. Mts., abends 8 Uhr, im „Marktschlößchen“ stattfindet.

- Tagesordnung:
- Bornahme der erforderlichen Neuwahlen für den Vorstand.
  - Wahl des Ausschusses zur Prüfung der Rechnung des abgelaufenen Jahres.
  - Vorschlag des Vorstandes betreffs Aenderung des Wahlmodus über die Wahl der Vertreter der Arbeitnehmer zur Generalversammlung und anderweitige Zusammenfassung des Vorstandes, sowie über vorzunehmende Statutenänderungen.
  - Verschiedenes.
- Serner teilen wir noch nachstehendes mit:
- Die Behandlung unserer Mitglieder in der **Wilmshstadt** hat für den verstorbenen **Dr. Wolfram Herr Dr. med. Goerick**, Große Dörsdorferstraße 221, übernommen. (Sprechstunden: vormittags 8-9, nachmittags 3-4 und Sonntag vormittags 8-10 Uhr.)
  - Herr **Dr. Engelmann** wohnt jetzt **Gustav-Adolfstraße 39.**
  - Herr **Dr. Köhler** zieht am 1. April d. J. nach **Lübbeckstr. 28.**
- Der Vorstand.**  
**Rudolf Bräunke**, Vorsitzender.

Beim Kauf von Möbeln

Wählen Sie nur!!

A. Friedländer Möbel- u. Waren-Kredithaus Breiteweg 118

Kredit nach auswärts Auskünfte werden nicht eingezogen

Alles auf Teilzahlung an jedermann

Schützenstr. 6 Achtung! Schützenstr. 6

Von heute an offeriere folgende Waren zu nachstehend billigen Preisen

Table with 2 columns: Konserven (e.g., Stangenporgel, Schnittporgel) and Hülsenfrüchte (e.g., Neue Linien, lange Bohnen).

Table with 2 columns: Kompottfrüchte (e.g., Stachelbeeren, Pfäunen) and ff. Fischwaren (e.g., Mat in Gelee, Hering in Gelee).

Allert. Tafelbutter 1 Pfd. 128 J ff. Landbutter . 1 . 120.

Kakao garantiert rein 1 Pfd. 90, 120, 160 J Emil Ruschke Alte Neustadt, Schützenstraße 6. 1137

Leih-Haus Adolph Michaelis Apfelstraße 16, I. Höchste Beleihung jeder Wertsache.

Zahn-Atelier Richard Sass 77 Nr. 56 Breiteweg Nr. 56 Fernsprecher 4403

Kanarienvögel und -Weibchen A. Seyfert, Eddischehofstraße 25.

Leih-Haus M. Korn Franziskanerstraße 3a. Höchste Beleihung aller Wertfachen.

Sichere Hilfe bei Husten und Heiserkeit. Reform-Drogerie 1399

Achtung!!! Näh- oder Strickmaschine? Durch wen sonst man eine gute und leistungsfähige...

A. Ziegler Sudenburg Schöninger Straße 28. Vertreter der Firma A. Rose, Magdeburg.

Englische Drehrolle mit Kraft- u. Handtrieb, fast neu, unter Garantie billig zu verkaufen.

Großes Landbrot sowie täglich frische 2513 Back- und Konditoreiwaren.

Wasserlehrling kann zu jedem unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten.

Schlachtfest Restaurant W. Lackenmacher Neustadt, Cneube gNr. 13

Walhalla. Das großartige 2. Januar-Programm

Fermersleben Restaurant Magdeburger Hof Vom 18. bis 25. Januar

Wilhelm-Theater. Mittwoch den 23. Januar

Zirkus Heute Mittwoch und folgende Tage, abends 8 Uhr

Preziosa. Romantisches Schauspiel mit Gesang in 5 Akten

Monopol-Theater Lebende Photographien.

Stadt-Theater. Mittwoch den 23. Januar 1907

Karl Lucius im 42. Lebensjahre. Dies zeigen mit der Bitte um stillen Beileid an.

Deutsch. Metallarb.-Verband. Nachruf.

Karl Lucius an Influenza. Wir werden den beiden Kollegen ein ehrendes Andenken bewahren.

Stundesauf. Magdeburg-Altstadt, 21. Januar.

Maskenball. findet am Sonnabend den 9. Februar in „Rohenzollernpark“ statt.

Burg. Freie Turnerschaft. Burg. Maskenball.

Bei dieser strengen Kälte Inventur-Räumungs-Verkauf

Winter-Paletot oder Ulster zu wesentlich ermäßigtem Fabrikpreis.

Adolph Michaelis Spezialhaus für Gelegenheitskäufe

Handelsmann August Holzha hier mit Anna Kramer in Otersleben. Todesfälle: Witwe Friede Beyer geb. Frey, 75 J. 3 M. 1.

Sudenburg, 21. Januar. Aufgebote: Feilich Friedrich Ernst Paul Täßler

Neustadt, 21. Januar. Aufgebote: Väter Friedrich Albert Raumann mit Anna

Todesfälle: Lucie, 1. Fabrikarbeiters Ernst Klinkau, 1

Neustadt, 21. Januar. Aufgebote: Schlosser Friedrich Koch mit Ida Hoffmann

Burg, 19. Januar. Eheschließung: Sergj Zug, Friedr. Wilhelm Weinberg

Magdeburg-Altstadt, 21. Januar. Aufgebote: Hansb. Walter Ulbrich mit Alwine Günther.

Stahlfurt. Aufgebote: Fretier Strohmeyer in Hecklingen mit





Noch ein Kandidat.

In aller Stille wurde ein fünfter Kandidat aufgestellt. Am Sonntag sind in einigen Orten des Kreises Stimmzettel mit dem Aufdruck 'Redakteur Friedrich Wüster, Magdeburg' durch die Kirch- und Arbeitervereine ausgegeben worden.

Anders geht die Partei Schiffer vor. Sie stimmt mit der Partei Mahardt darin überein, ihre Flugblätter auch erst jetzt in das Volk zu werfen, um uns das Antworten darauf zu erschweren.

Förderstedt. Am 20. Januar fand die dritte Volksversammlung im 'Deutschen Hause' in Förderstedt statt. Der Referent, Stadtbürgermeister Robert Greiner, überlebte den Schiffer und seine nationale Partei in einem zweifelhaften Vortrag.

Bolmirstedt-Neuhaldensleben.

Ein verfehlter Schwanz.

Am den ihm immer auf den Ferien sitzenden lästigen Sozialdemokraten einmal loszuwerden, ließ Herr Ludan am Sonntag den 20. Januar im Magdeburger Central-Anzeiger ein großes Inserat einreichen, wonach am Montag den 21. Januar, abends 8 Uhr, in Colbitz eine Versammlung stattfinden sollte.

Am Schluß des heutigen Redebewerbs ließ Herr Förderstedt dem dankenswerten Mitsch nach: 'Unser Colbitzer Arbeiter werden sich keine Sozialdemokratie!' ...

Jerichow I und II.

Die Partiarbeit am Wahltage!

Alle Genossen, die sich am Wahltage zu Partiarbeiten bereit erklärt haben, mögen sich am Donnerstagsabend im 'Hohenzollernpark' einfinden, um alles Material in Empfang zu nehmen.

Ar. 52.

Mit dem Freitag geht es immer mehr bergab. Wir haben vor kurzen keine Kampfesweise schon festgesetzt und können keine neue Selbstheit des Herrn Merzen münden.

hatten, ausmachen. Bevor Herr Merzen seinen Vortrag begann, hatte sich als Leiter der Versammlung ein Herr Freiberg-Gilgen vorgestellt und versucht, eine kleine Rede zu schwingen.

Trotz alledem!

Der Bürgermeister von Biejar hatte es im Dezember v. J. fertiggebracht, uns ein schon zugelagtes Versammlungslokal abzutreiben. Eine von uns nachgesuchte Erlaubnis zur Abhaltung einer Versammlung unter freiem Himmel wurde abschlägig beschieden.

Burg. Eine letzte Heerchau zur Reichstagswahl findet am Mittwochabend im 'Hohenzollernpark' statt. Genosse H. Müller, Zentralarbeitssekretär, Berlin hat das Referat übernommen.

Wanzleben.

Wahlhilfe!

Parteilosen! Für die letzten Schritte, die erforderlich sind, den 25. Januar zu einem Ehrentage der Sozialdemokratie in unserem Kreise zu gestalten, bedarf es am 24. Januar, am Tage vor der Wahl, der Mithilfe einer großen Anzahl von Parteigenossen.

Wahlkreiseinteilung in Salbte. Zu der am 25. Januar stattfindenden Reichstagswahl ist die Gemeinde Salbte zum erstenmal in zwei Wahlbezirke eingeteilt.

Stendal-Osterburg.

Der Landrat als Wahlleiter für die Sozialdemokratie. Wenn unsere Partei, was höchstwahrscheinlich ist, bei diesen Wahlen auf dem Lande einen Stimmenzuwachs erzielt, so wird dieses Verdienst sicher dem Herrn Landrat von Jagow zum Teil zugeschrieben werden müssen.

Se n d a r m e n a b g e n o m m e n u n d d i e P e r s o n a l i e n f e s t g e s t e l l t w o r d e n . A u f d a s u n g e f e h l i c h e G e b a r e n a u f m e r k s a m g e m a c h t , e r k l ä r t e i n G e n d a r m , d a ß e r s e i n e H a n d l u n g d i r e k t e W e i s u n g d e s H e r r n L a n d r a t v. J a g o w s t u t z t e .

Dem Verhalten dieses Herrn ist es auch zuzuschreiben, daß uns in dem ganzen Wirkungskreise dieses 'Gewaltigen' keine Lokale zur Verfügung stehen. Trotzdem fanden am letzten Sonntag drei Versammlungen statt.

Die zweite tagte in Osterburg auf dem Grundstücke des Arbeiters W. Kasimirjak. Es hatten sich reichlich 30 Personen eingefunden. Die Frauen hatten in einem Nebengarten Platz genommen.

Bezüglich der Wahlmöglicheien konnte er einige ganz besonders krassen Fall anführen, der ihm vor der Versammlung von einem Arbeiter mitgeteilt worden war.

Die dritte Versammlung tagte in der Scheune des Adelsbürgers Struave in Bismark. Diese ist dadurch historisch geworden, daß sie uns schon seit einigen Jahren zur Abhaltung von Versammlungen zur Verfügung steht.

Salzwedel-Gardelegen. Eine Kleinbahn fällt ab. Julius Müller, Direktor der Altmarktischen Kleinbahn fordert die Wähler von Klöße zur Wahl des Herrn v. Kröcher auf, wenn die Finanzierung der Kleinbahn durch den Minister gesichert werden soll.

Briefkasten.

Zum Wahlfonds sind eingegangen: Magdeburg: 2. 865 7,55; 2. 866 3,65; Radfahrerverein, Abt. Budau 10,—; Gasanstalt 2. 872 13,95; 2. 856 20,30; Für Zeitung nachschlagen 0,50; Verband der Schmeide 50,—; 2. 383 7,20; Berk. 2. 407 17,10; 2. 870 5,30; 2. 414 7,35; 2. 103 14,85; 2. 104 22,20; 2. 105 0,60; 2. 106 12,30; 2. 107 23,30; 2. 108 22,75; 2. 109 5,15; 2. 115 8,75; 2. 128 53,70; 2. 125 10,55; 2. 126 6,35; 2. 134 14,40; 2. 138 11,75; 2. 139 6,30; 2. 183 11,20; 2. 184 9,30; 2. 186 1,30; 2. 187 12,75; 2. 193 13,20; 2. 194 3,45; 2. 196 11,—; 2. 197 10,40; 2. 200 21,95; 2. 195 8,60; 2. 209 8,35; 2. 215 4,65; 2. 229 20,45; 2. 232 6,20; 2. 236 17,50; 2. 239 7,85; 2. 240 27,95; 2. 244 5,80; 2. 253 1,50; 2. 256 2,15; 2. 282 6,50; 2. 264 3,—; 2. 241 8,50; 2. 243 1,15; 2. 245 5,35; 2. 247 13,40; 2. 803 14,50; 2. 804 18,60; 2. 805 7,—; 2. 890 5,—; 2. 601 6,60; 2. 647 10,25; 2. 39 13,60; Arb.-Klub, Wilhelmstadt Pyramidenbau 10,—; Eine arme Witwe 1,—; Vom Boddersteif bei Bruchmüller, Budau 2,46; Ungenannt 3,50; Graf bei Köhlig 1,—; Drei Eubenerger Maden 1,—; Kegelklub Radau 10,—; Sch. Nordfront 1,—; Extratanz Turnerklub Magdeburg, 'Choren' 13,65; 2. F. 3,—; M.-G.-V. Bormarkt, Alte Neustadt 5,—; M. U. 0,50; Eine verkaufte Goldschmiede-Versammlung 1,60; Freie Gast- u. Schankwirts Magdeburgs 50,—; D. Sch. 1,—; Böhler 0,50; Weinvolk 0,50; Fris. Andree 2,—; Durch Campioni von Nichteckrone 1,—; Lustige Gesellschaft bei Behle, Budau 5,65; Extratanz 'Choren' 19,35; 'Reifer Hirsch' 69,15; 'Choren' 99,67; bei Spengler am Tisch 1,50. J. Giesecke.

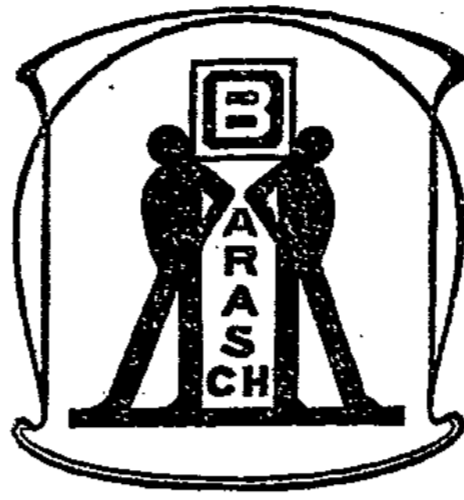
Herr v. Kröcher, der in den Wahlkampf zieht, um die ultramontane Nebenregierung im Reiche zu beiseitigen, benutzt seinen Einfluß, um halberfrachte Unternehmungen der Herren Agrarier in seinem Wahlkreise aus Staats- und Provinzialmitteln zu sanieren.



# Warenhaus Gebr. Barasch

**Mittwoch**

und folgende Tage



**Inventur-Verkauf!**

Ernte 1906. **2 Waggon Gemüse-Konserven** Ernte 1906.

Diese  
**Spargel-Konserven**  
aus einer der renommiertesten  
Fabriken Braunschweigs sind  
erstklassiger Qualität und  
stammster Packung.

	2 Pfd.-Dose	1 Pfd.-Dose		2 Pfd.-Dose	1 Pfd.-Dose
Riesen-Stangenspargel	Inventurpreis 2.00	1.05	Brechspargel extra stark	Inventurpreis 1.25	65
Stangenspargel ausgelegt stark	Inventurpreis 1.75	1.00	Brechspargel Ia.	Inventurpreis 90	50
Stangenspargel I	Inventurpreis 1.50	80	Brechspargel mit Köpfen	Inventurpreis 80	44
Stangenspargel	Inventurpreis 1.15	60	Brechspargel ohne Köpfe	Inventurpreis 55	33
<b>Spargel-Unterenden</b>			2 Pfd.-Dose	1 Pfd.-Dose	
			Inventurpreis 44	Inventurpreis 25	

	2 Pfd.-Dose	1 Pfd.-Dose
Kaiserschoten feinste	Inventurpreis 1.00	55
Junge Erbsen II.	Inventurpreis 90	50
Junge Erbsen mittelfein	Inventurpreis 52	32
Karotten gewürfelt	Inventurpreis 30	20
Teltower Rübchen	Inventurpreis 90	49

Besonders preiswert  
**Schnitt-  
oder  
Brechbohnen**  
Inventurpreis  
1 Pfd.-Dose 18  
2 " 24  
4 " 48  
5 " 58

	2 Pfd.-Dose	1 Pfd.-Dose
Gemischtes Gemüse I	Inventurpreis 80	45
Gemischtes Gemüse II	Inventurpreis 55	33
Gemischtes Gemüse III	Inventurpreis 43	27
Erbsen mit Karotten	Inventurpreis 50	30
Jg. ff. Erbsen m. Karotten	Inventurpreis 80	45

Besonders preiswert  
**Gemüse-  
Erbsen**  
Inventurpreis  
1 Pfd.-Dose 24  
2 Pfd.-Dose 37

	2 Pfd.-Dose	1 Pfd.-Dose
Karotten Pariser	Inventurpreis 60	35
Spinat	Inventurpreis 50	30
Kohlrabi in Scheiben	Inventurpreis 30	21
Oberrüben mit Grün	Inventurpreis 30	21
Sellerie in Scheiben	Inventurpreis	22

## Ia. Früchte in Zucker

	2 Pfd.-Dose	1 Pfd.-Dose
Melange	Inventurpreis 1.10	60
Erdbeeren	Inventurpreis 1.15	60
Birnen	Inventurpreis 55	33
Stachelbeeren	Inventurpreis 60	35
Mirabellen	Inventurpreis 1.05	58
Aprikosen	Inventurpreis 1.10	60
Pflirsiche	Inventurpreis 1.20	65

**Schnittbohnen 35**  
getrocknet. Inventurpreis ¼ Pfund

## Ia. Dunst-Obst

Stachelbeeren	Glas ca. 2 Pfund	Inventurpreis 60
Kirschen	Glas ca. 2 Pfund	Inventurpreis 60
Birnen	Glas ca. 2 Pfund	Inventurpreis 58

## Ia. Früchte in Zucker

	2 Pfd.-Dose	1 Pfd.-Dose
Reineclauden	Inventurpreis 80	45
Pflaumen	Inventurpreis 55	32
Kirschen mit Stein	Inventurpreis 70	40
Kirschen ohne Stein	Inventurpreis 1.00	55
Johannisbeeren	Inventurpreis 80	45
Dreifrucht	Inventurpreis 90	50

**Apfelsinen 30**

## Pa. Zucker-Honig

Inventurpreis Glas, 10 Pfund Inhalt 2.65  
Decorirte Porzellanöpfe, Saunen und Vorrats-  
tönnen, gefüllt mit Pa. Zuckerhonig  
85 65 44 33

**Zitronen 35**